

FIG. 3.

MUREX LACTUCA.

M. testa ovato-conica, flavescens, multifariam lamellosa, transversim carinata; lamellis suberectis in curvina complicatis; spira acuminata; anfractibus superioribus bivaricatis; labro margine dentato.

An der Nordwestküste Amerika's, an der Insel Sitcha.

Die Schale 26 Linien lang, ihre grösste Breite an der letzten Windung beträgt 13 Linien, ihre Farbe sehr blass bräunlich. Die Spindel ist ziemlich lang hervorgestreckt und zugespitzt, die äusserste Spitze auch bei dieser Art bei allen Exemplaren abgebrochen. Jede der obern Windungen hat in der Mitte zwei ziemlich hohe Querkanten, die einander fast gleich sind; an der letzten sehr grossen Windung kann man bis 9 Querkanten unterscheiden, von denen die untersten schon etwas undeutlich werden. Die ganze Schale ist mit blätterförmigen Erhöhungen besetzt, welche der Länge nach verlaufen, sich an den Querkanten erheben und ein wenig zusammenfallen; man zählt ihrer auf der letzten Windung 13 bis 15.

Die länglich eiförmige Oeffnung hat einen hell violetten gefleckten Grund und weisse Lippen; die äussere breite Lippe hat einzelne breite Furchen und erscheint deshalb gezähnt; die innere Lippe liegt ganz auf der Säule auf. Der kurze breite Kanal ist offen und wenig gekrümmt, der Nabel verdeckt.

Diese Art ist der vorigen, dem *Murex ferrugineus*, sehr ähnlich, aber an der letzten Windung breiter, hellgelb gefärbt, hat nur zwei Kanten auf den Windungen, einen kürzern Kanal und eine am Rande gezähnte und inwendig ebene äussere Lippe.

FIG. 4.

MUREX MULTICOSTATUS.

M. testa fusiformi, multifariam lamellosa; lamellis integris supra anguloso-acuminatis; labro integerrimo; cauda lata recta.

An der Nordwestküste Amerika's, an der Insel Sitcha.

Die Schale 13 Linien lang, die grösste Breite beträgt 7 Linien; ihre Farbe ist hellbräunlich. Die Spindel bildet einen zugespitzten Kegel; die Windungen sind schwach gewölbt und mit blätterförmigen ziemlich dicken und ganzrandigen Erhöhungen besetzt, welche an obern Rande der Windungen in eine spitze heraufstehende Ecke zusammengefallen sind; man zählt ihrer auf der letzten Windung 9 bis 11.

Die Oeffnung ist länglich rund, die dicke breite äussere Lippe ganzrandig, die innere Lippe auf der Säule aufliegend, beide stark glänzend und etwas bräunlich roth gefleckt. Der Kanal ist nicht viel kürzer als die Oeffnung, breit, offen und ziemlich gerade; der Nabel verdeckt.

T A F E L X.

Die vier hier abgebildeten Holothurien gehören zu einer besondern Abtheilung dieser Familie. Es sind nämlich nicht alle Holothurien, wie man bisher geglaubt, mit den zum Kriechen und Festhalten dienenden fleischigen Fäden, welche einen Saugnapf am Ende haben, begabt, sondern es giebt einige, welchen diese Organe mangeln und die sie nach ihrer Lebensart nach entbehren können. Denn einige von diesen letztern leben im Sande vergraben, wie viele Anneliden, und ihre Bewegungen scheinen nur im Ausdehnen und Zusammenziehen des Körpers zu bestehen, dabei haben sie einige Rauigkeiten auf der Haut. Andere